

Stukturgruppe	Jolimont
Quartier	<u>Allmend-Murifeld</u>

Die Strukturgruppe Jolimont umfasst das Gebiet zwischen der Kasthofer-, der Muri- und der Jolimontstrasse und endet südöstlich mit der Bebauung der Gruberstrasse. Der Ausbruch des ersten Weltkriegs hatte eine Bebauung des Murifeldes nach den im Architekturwettbewerb von 1914 ermittelten Vorschlägen vorerst verhindert. Aufgrund eines Bundesbeschlusses zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wurde dann aber das Wohnbauprojekt im Jolimont 1921 dem Stadtrat zur Subventionierung vorgeschlagen.

Die Planung des gesamten Geviertes durch die Architektengruppe Lutstorf & Mathys, Klausner & Streit und H. Stoll sah eine Randbebauung an einer umschliessenden Strasse und einer Gruppe von quer zur begrünten Mittelachse stehenden Einzelgebäuden vor. Die neuen Anforderungen an Wohnhygiene und Aussenräume auch für Sozialwohnungen führte zur Ausrichtung aller Wohnblocks nach Südosten oder Südwesten, so dass die schattige Seite der Strassen jeweils unbebaut blieb. Auf grosszügige Gebäudeabstände und dementsprechende Gartenflächen wurde geachtet, die Allee der Mindstrasse hatte schon damals als Zentrum der Siedlung den Charakter einer Wohnstrasse.

In einer ersten Bauetappe 1921/22 wurden von der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Jolimont-Muristrasse die dreigeschossigen Wohnblocks entlang der Gruber- und Muristrasse errichtet. Vier Jahre später erfolgte nach den gleichen, aber etwas vereinfachten Plänen der Bau von weiteren Gebäuden an Jolimont- und Kasthoferstrasse. Eigentliche architektonische Einzelfälle sind die im gleichen Zuge erstellten Häuser an der Mindstrasse. Die Traufe verläuft parallel zur Strasse, das rechteckige Gebäude steht aber senkrecht dazu, was zu einem sehr hohen First, also äusserst breitem Giebel und zwei Dachgeschossen führt (siehe Einzelobjekte).

Die Strukturgruppe im Jolimont ist um 2000 etappenweise saniert worden. In stadtnaher Lage, mit grosszügigen Aussenräumen versehen und vom Verkehrslärm weitgehend abgeschirmt handelt es sich um eine gute Siedlung von Sozialwohnungen mit hohem Wohnwert.

E.B. 1990/wf 2016



